Covid-19 und seine Auswirkungen….

Wir befinden uns im Jahr 2020. Seit Februar ist nun das neue Covid-19 Virus bekannt. Corona wurde das erste Mal in Wuhan, einer chinesischen Stadt, in dieser Form entdeckt. Es ist eine Lungenkrankheit, die bei Menschen leichte bis zu schwere Erkrankungen der Atemwege auslösen kann. Dies betrifft vor allem Vorerkrankte und ältere Personen, Babys und Kinder kaum bis gar nicht. Bis heute gibt es nur wenige Infos über Covid-19. Ebenso gibt es noch keinen Impfstoff, doch Wissenschaftler forschen auf Hochtouren, um schnellstmöglich einen herzustellen. Das gefährliche am Coronavirus ist, dass es bisher keine geeigneten Medikamente gibt und die Symptome im schlimmsten Fall gar nicht erkannt werden. Außerdem verläuft die Übertragung exponentiell und die meisten denken, dass es eine Grippe oder Erkältung ist. Positiv ist jedoch, die meisten Menschen die Corona haben erholen sich schnell davon. Covid-19 hat sich bis heute weltweit ausgebreitet. Doch was hat sich im Alltag in meiner und anderen Familien geändert?

Ich gehe in die 9. Klasse, bin 14 Jahre alt und ein Mädchen. Zuerst hat sich durch Corona der normale Schulalltag verändert. Jeder Schüler sollte eine Woche zu Hause bleiben, denn die Schule musste sich überlegen, wie es weiter gehen soll. Ab der zweiten Woche, die wir zu Hause bleiben sollten, bekamen wir Aufgaben, die wir selbstständig bearbeiten sollten. Dann kamen glücklicherweise die Osterferien und wir hatten die Hoffnung, dass wir uns alle nach den Ferien wiedersehen werden. Dem war aber nicht so. Unsere Klassenlehrerin ermöglichte uns per Zoom, ein Wiedersehen via Bildschirm. Dies war für uns alle eine neue Erfahrung. Leider dauerte das „Zoomen“ täglich nur 45 Minuten. Das soll nun erstmal verpflichtend werden: ,,Unterricht online.“ Um Fragen von Schülern beantworten zu können, stellen uns die Lehrer ihre E-Mail-Adressen zur Verfügung. Natürlich ist das kein Vergleich zum richtigen Unterricht. Es gibt beim ,,Home-Schooling“ sowohl positive als auch negative Erfahrungen. Positiv ist, sich im Selbststudium zu üben, aussuchen kann, wann ich wie, welche Aufgaben bearbeite und meine Freizeit selbst planen kann. Meine Freizeit verbringe ich mit meinen Haustieren, draußen in unserem Garten, mit meinen Eltern und meinem Bruder. Ich helfe jetzt mehr im Haushalt mit und bereite auch selbständig einige Mahlzeiten zu. Ich probiere mich in der Küche aus, besonders an den Tagen, an denen meine Eltern arbeiten müssen. Den Rest des Tages verbringe ich mit Schulsachen, Fernsehen und Telefonieren mit Freunden. Was mir wirklich fehlt ist, dass ich durch das Kontaktverbot meine Freunde nicht treffen darf.

Manchmal helfe ich auch in der Tierarztpraxis meines Vaters aus. Durch die Corona-Pandemie wurden Kindergärten und Schulen geschlossen. Eltern müssen also zu Hause bleiben, um ihre Kinder zu betreuen und Schulaufgaben zusammen zu erledigen, so auch einige Tierarzthelferinnen in der Praxis meines Vaters.

Seit kurzem darf jeder nur noch mit Mund-/Gesichtsschutz in Geschäfte eintreten. Der Staat übernimmt viele Anteile der Löhne und hilft somit vielen Geschäften die Insolvenz zu vermeiden. Viele Leute melden sich freiwillig, um zum Beispiel in Supermärkten auszuhelfen, weil dort die Nachfrage an Arbeitskräften nun sehr hoch ist. Einige Leute haben sogar Hamstereinkäufe getätigt, weil sie Angst haben irgendwann nicht mehr rausgehen zu dürfen. Und ja Angst hat fast jeder vor Corona. Die Rate der Infizierten und Toten stieg Anfang April von Tag zu Tag. Zurzeit gehen die Zahlen der Infizierten und Toten zurück, sodass es jetzt Anfang Mai einige Lockerungen gibt. Es dürfen jetzt mehr Geschäfte wieder öffnen, sofern die Hygienevorschriften eingehalten werden. So werden jetzt auch schrittweise die Schulen wieder geöffnet. Auch hier gelten die strikten Abstandsregeln von 1,50m und die Hygienemaßnahmen. Unsere Klasse wird zum Beispiel gedrittelt, so dass nur 7-8 Schüler in einer Klasse sind. Nächste Woche habe ich nach 7 Wochen zum ersten Mal wieder Schule. Allerdings nur an 2 Tagen. Einen Stundenplan gibt es, jedoch sind nicht alle Fächer im Stundenplan enthalten. Einige fallen aus, wie zum Beispiel Deutsch, Chemie und Physik. Die fehlenden Fächer sollen dann über Aufgaben, die die Lehrer an uns weiter reichen zu Hause erledigt werden. Diese Vorgehensweise soll bis Ende des Schuljahres andauern. Mein Bruder ist in der 3. Klasse und wird in diesem Schuljahr nicht mehr die Schule besuchen.

Wie man sehen kann, gibt es viele Herausforderungen, die Corona mit sich gebracht hat. Zum Teil werden neue Dinge ausprobiert. Es herrscht immer noch viel Ungewissheit und das nicht nur in Deutschland. Ich denke jedoch, dass bald der Impfstoff entwickelt sein wird und allmählich wieder mehr Bewegungsfreiheit in allen Ländern einkehren wird. Dann finden wir allmählich zum normalen Alltag zurück. Sicherlich werden Angewohnheiten, wie zum Beispiel das Begrüßen mit Handschlag verschwunden sein und andere, wie die Schutzmaske in der Öffentlichkeit sich etabliert haben. Doch wirklich wissen werden wir das erst nach überstandener Pandemie.